

Biotopname Moor nördlich Gültzsee										TK10 0 5 0 6 - 2 1 4 - 4 0 1 2	Biotop-Nr. 4 0 1 2		
Standort /Geologie Verlandungsmoor				X						Anschluß in TK - - -			
Naturraum 4 1 2	Großseenland mit Müritz-, Kölpin- und Fleesensee									Film-Nr. Luftbild-Nr. 7 6	Bild-Nr. 0 4 3 6		
Landkreis / Kreisfreie Stadt Güstrow	Gemeinde / Stadt Dobbin-Linstow					Größe in ha				0	6 9 1 4		
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis 23436	1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil												
Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V	NLP		FND		NP	1				FiB			
	NSG	1	LSG		BR					FFH-Geb.	1		
	ND		GLB		FnB					Wald-Totalreservat			
	Hauptcod.								Nebencode				Überlagerungscode
Code	M	S	T	W	N	A	F	G	N				
%	5	4		4	5			1					
Vegetationseinheiten Torfmoos-Flatterbinsried, Torfmoos-Pfeifengrasbestand, Torfmoos-Birken-Bruchwald													
Habitate + Strukturen	H	D	K	H	D	L	H	Z	I	H	M	S	
Beschreibung / Besonderheiten Im Nordzipfel des Gültzsee auf Verlandungsmoor aufgewachsenes Sauerzwischenmoor, das von einem feuchten bis nassen Moorbirkenwald umgrenzt wird. Die nahezu kreisrunde Biotopfläche wird von einem Torfmoos-Pfeifengras- und einem Torfmoos-Flatter-binsenbestand geprägt. Dominant ist Pfeifengras. Torfmoose bilden Polster als auch geschlossene Decken. Artenmäßig vertreten sind das Große sparrige, Kleine fransige, Gekrümmtastige und Kahnblättrige Torfmoos. Eingestreut sind Schilf, Schnabel-, Grau- und Fadensegge. An einigen Stellen überzieht Moosbeere die Torfmoose. Häufig findet man auch noch den Rundblättrigen Sonnentau. Das angrenzende Moorbirkengehölz wird in der Krautschicht von Pfeifengras beherrscht, an wenigen Stellen wachsen jedoch auch Grau- und Igelsegge. Randlich dringt in das Moosmoor Gehölz ein. Dieses sollte noch vor dem Erreichen des Baumstadium entfernt werden, damit das Biotop in der gegengwärtigen Ausstattung innerhalb der heute großflächig forstlich genutzten Sanderlandschaft weiterhin erhalten bleibt. Leider wurde der gesamte Nordzipfel der ehemaligen Verlandungsbucht des Gültzsee durch Längsgraben und Furchen für eine Erlenanpflanzung stark entwässert. Oberhalb, nordöstlich des Biotops, am Rande des in historischer Zeit agrarisch genutzten Sanderplateaus, des sogenannten Mutterfeldes, stand vor 200 Jahren eine große Glashütte.													
Wertbestimmende Kriterien													
<input type="checkbox"/>	Artenreichtum (Flora)								vielfältige Standortverhältnisse				
<input type="checkbox"/>	Vorkommen seltener / typischer Tierarten								historische Nutzungsformen				
<input checked="" type="checkbox"/>	seltener / gefährdeter Pflanzenbestand								aktuelle Nutzung				
<input checked="" type="checkbox"/>	seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft								Flächengröße / Länge				
<input checked="" type="checkbox"/>	natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops								<input checked="" type="checkbox"/> Umgebung relativ störungsarm				
<input type="checkbox"/>	gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops								landschaftsprägender Charakter				
<input type="checkbox"/>	typische Zonierung von Biotoptypen								Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion				
<input type="checkbox"/>	Struktur- und Habitatreichtum												
Gefährdung													
Y	F	P	Y	W	E							keine Gefährdung <input type="checkbox"/>	
Empfehlung													
Z	M	K											

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

TK10

Biotop-Nr.

0 5 0 6 - 2 1 4 - 4 0 1 2

Substrat

k	g	
	g	Torf, wenig gestört
k		Torf, degradiert
		Antorf
		Sand
		Kies / Steine
		Lehm
		Ton
		Halbkalk / Kalk
		Schlamm / Faulschlamm
		gestörter Boden

Trophie

k	g	
		dystroph
k		oligotroph
	g	mesotroph
		eutroph
		poly- / hypertroph

Wasserstufe

k	g	
		trocken
		mäßig trocken
		wechselfeucht
	g	frisch
	g	feucht
k		sehr feucht
		naß
		offenes Wasser
		quellig

Relief

k	g	
	g	eben
		wellig
		kuppig
		dünig
		Berg / Rücken
		Riedel
		Flachhang <= 9°
		Steilhang > 9°
		Nische
		Senke / Streckensenke
		Kerbtal
		Sohllental

Exposition

k	g	
		N
		NO
		O
		SO
		S
		SW
		W
		NW

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

Nutzungsintensität

k	g	
		intensiv
		extensiv
		aufgelassen
	g	keine Nutzung

Nutzungsart

k	g	
		Acker
		Wiese
		Weide
		forstliche Nutzung

k	g	
		Fischerei
		Angeln
		Erholung
		Kleingartenbau
		Erwerbsgartenbau
		Ferienhäuser
		Bodenentnahme
		Verkehr
		Ver- / Entsorgungsanlage
		sonstige Nutzung:

Umgebung

k	g	
		Acker / Gartenbau
		Ackerbrache
		Grünland, intensiv
		Grünland, extensiv
	g	Laub- / Mischwald
		Nadelwald
		Feuchtwald / -gebüsch
		Gehölz
		Röhricht / Feuchtbrache
		Hochstauden / Ruderalflur
k		Graben

k	g	
		Fließgewässer
		Stillgewässer
		Trockenbiotop
		Grünanlage / Kleingarten
		Weg
		Straße, Parkplatz
		Bahnanlage
		Gewerbe / Industrie
		Silo / Stallanlage
		Gebäude / Siedlung
		Spülfeld / Halde
		Bodenentnahme

Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)
Betula pubescens *Molinia caerulea*

Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)
Juncus effusus *Lysimachia vulgaris* *Phragmites australis* ***Sphagnum fallax***
Sphagnum fimbriatum ***Sphagnum palustre*** ***Sphagnum squarrosum***

Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)
Agrostis canina *Alnus glutinosa* *Carex canescens* *Carex echinata*
Carex lasiocarpa *Carex nigra* *Carex rostrata* ***Dicranum scoparium***
Drosera rotundifolia *Dryopteris carthusiana* *Oxycoccus palustris* *Pinus sylvestris*

Angaben zur Fauna
 Dreilinienspanner auf Sonnentau (Belegfoto)

Verwendete Unterlagen	Datum erste Begehung: 08.07.1997
	Datum letzte Begehung:
Bearbeiter/in: StAUNLÜBZ-Steinbach	Foto: 1 Folgeseiten: 0